

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 112 (2017)
Heft: 4: Lebendige Traditionen = Traditions vivantes

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NATIONALE KAMPAGNE

Kulturerbejahr 2018



Rund 30 nationale Organisationen haben sich zusammengeschlossen, um im kommenden Jahr auf die Bedeutung des gemeinsamen kulturellen Erbes hinzuweisen. Den Rahmen der vom Bundesamt für Kultur unterstützten Kampagne bildet das Europäische Jahr des Kulturerbes 2018.

Der Schweizer Heimatschutz hat gemeinsam mit seinen Sektionen unter dem Motto «Heimatschutz: Warum und für wen?» ein eigenständiges nationales Programm für das Kulturerbejahr entwickelt. Die Durchführung der geplanten Veranstaltungen (Führungen, Diskussionsrunden, Begehung usw.) wird unterstützt mit Erträgen aus dem Verkauf des Schoggitalers 2018.

Der nächsten Ausgabe der Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* wird das Veranstaltungsprogramm beigelegt sein.

→ Mehr dazu auf Seite 36 und unter www.kulturerbe2018.ch

CAMPAGNE NATIONALE

Année du patrimoine culturel 2018

30 organisations nationales se sont regroupées pour faire campagne l'année prochaine sur l'importance de cet héritage commun que constitue notre patrimoine culturel. A partir des constructions historiques et des sites archéologiques, qui sont les éléments les plus visibles de notre patrimoine culturel, cette année sera l'occasion de découvrir la diversité de notre patrimoine culturel à travers un riche programme d'activités. La campagne qui bénéficie du soutien de l'Office fédéral de la culture s'inscrit dans le cadre de l'Année européenne du patrimoine culturel 2018.

Patrimoine suisse a développé en collaboration avec ses sections un programme national spécifique pour l'Année du patrimoine culturel consacré à la thématique suivante: «Sauvegarde du patrimoine: Pourquoi et pour qui?». Ce programme sera joint au prochain numéro de la revue *Heimatschutz/Patrimoine*.

→ Informations complémentaires page 37 et sur le site www.patrimoine2018.ch

JOURNÉES DU PATRIMOINE 2017

Forte affluence

Des dizaines de milliers de personnes ont participé aux Journées européennes du patrimoine organisées aux quatre coins de la Suisse les 9 et 10 septembre 2017. A cette occasion, plus de 330 sites prestigieux ont ouvert leurs portes. Ces journées consacrées au thème «Héritage du pouvoir» organisées sous le patronage du Conseiller fédéral Alain Berset ont fait découvrir au public l'expression et les manifestations du pouvoir dans des villas et maisons de maître, châteaux et fouilles archéologiques.

→ www.venezvisiter.ch

WAKKERPREIS SEMPACH

Wakker im baukulturellen Alltag

Der Schweizer Heimatschutz hat die Stadt Sempach LU mit dem Wakkerpreis 2017 ausgezeichnet. Am 6. Dezember moderiert Karin Salm in der Festhalle Seepark in Sempach eine Tagung, in der zum Abschluss des Wakkerjahres Rückblick gehalten und anhand von vier Referaten und einer Podiumsdiskussion auf baukulturelle Themen – von qualitätsvoller Innenentwicklung über Fragen zum ISOS bis zur Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen – eingegangen wird.

→ www.heimatschutz.ch/wakkerpreis



Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Michael Forstner

AUSSTELLUNG IM HEIMATSCHUTZZENTRUM

«Luft Seil Bahn Glück»

Mit seiner Ausstellung zum Schwerpunkt Oldtimer und Newcomer eröffnete das Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah am 17. November den Reigen der Ausstellungs-trilogie «Luft Seil Bahn Glück». Diese rückt das urschweizerische Kulturgut Luftseilbahn in den Fokus und geht der Frage nach, wie wir mit historischen Bahnen umgehen und wofür heute neue entstehen. Im Dezember gesellen sich Das Gelbe Haus Flims und

im März 2018 das Nidwaldner Museum mit weiteren Themenschwerpunkten hinzu. Alle drei Ausstellungen laufen bis zum 28. Oktober 2018. Im Bild die Bayerische Predigtstuhlbahn (D). Die weltweit älteste im Original erhaltene Grosskabinenseilbahn stammt aus dem Jahr 1928 und verzaubert das ganze Jahr über Fahrgäste mit ihrem nostalgischen Charme.

→ www.heimatschutzzentrum.ch und Seite 40

LU DANS LE COURRIER

Contre la vente des cures vaudoises

«L'Etat de Vaud doit renoncer à la vente prévue de 20 cures. Déposée hier au Grand Conseil, la pétition de Patrimoine suisse demandant au gouvernement de faire machine arrière a recueilli plus de 1200 signatures. Une interpellation sur ce sujet a aussi été déposée. En projetant de vendre au plus offrant une vingtaine de cures, l'Etat démantèle son propre patrimoine et contre-vient à son devoir d'exemplarité», affirme la section vaudoise de Patrimoine suisse. Elle se dit convaincue de la valeur et de l'utilité de ces bâtiments historiques.»

«Une pétition contre la vente des cures a été déposée», *Le Courrier* du 13 octobre 2017

DIGITALES NETZWERKEN

Teilen, bewerten, kommentieren



Der Schweizer Heimatschutz ist zusammen mit dem Heimatschutzzentrum, der Stiftung Ferien im Baudenkmal und auch mit dem Schoggitaler in den Sozialen Medien aktiv. Sei es Facebook, Twitter oder Instagram – auf allen Kanälen wird fleissig geteilt, bewertet und kommentiert. Auf den neuen Twitter- und Instagramauftritt des Schweizer Heimatschutzes (@heimatschutz_ch bzw. @heimatschutz_patrimoine) folgten kürzlich die Facebookseite von Ferien im Baudenkmal (@magnificasa) und der Instagram-Account des Heimatschutzzentrums (@villapatumbah). Wer die diversen Kanäle abonniert, wird laufend über die Neuigkeiten aus der Welt des Heimatschutzes informiert.

- www.twitter.com/heimatschutz_ch
- www.instagram.com/heimatschutz_patrimoine
- www.instagram.com/villapatumbah
- www.facebook.com/magnificasa



Schweizer Heimatschutz

ABBRUCHBEWILLIGUNG GESTOPPT

700-jähriges Holzhaus in Steinen SZ

Klammheimlich hat der Schwyzer Regierungsrat Ende Juni ein 700-jähriges Holzhaus in Steinen zum Abbruch freigegeben. Zum wiederholten Mal nahm somit die Kantonsregierung ihre Verantwortung gegenüber einem Kulturgut von internationalem

Rang nicht wahr. Der Schweizer Heimatschutz und seine Schwyzer Sektion wehrten sich gegen diesen inakzeptablen Entscheid und haben nun den Stopp der Abbruchbewilligung bewirken können.

→ Mehr dazu ab Seite 28

HEIMATSCHUTZ VOR 89 JAHREN

«Die beste Nidel im ganzen Jahr»

«In den meisten Gemeinden des Engadins und des Münstertals hat sich der 'Chalandamarz', das Frühlingsfest am ersten März bis zum heutigen Tage erhalten. (...) Seit Menschengedenken ist Chalandamarz ein Kinderfest, an dem sich auch die Alten freuen. In früher Morgenstunde durchdringt Kuhglockenlärm und vielstimmiger Kinder- ruf das stille Dorf. Da ziehen die Knaben in langer Reihe mit Plumpen, Glocken und Schellen, einzelne mit Pferdegeröll ange- tan, unter lustigem Winterpeitschengeknall von Haus zu Haus.

Im Hausgang singen sie ein romanisches Lied, dem das vielstimmige Herdengeläute folgt, den Frühling verkündend. Den Alten weckt dieser vertraute Lärm und Klang Erinnerungen, mit Jugendzeit und Heimat eng zusammenhängend. Gern spendet man den Knaben eine Gabe, früher Lebensmittel, heute Geld, zum kommenden Chaland-

marz-Schmaus. Der Nachmittag ist einem bescheidenen Jugendfest gewidmet, mit kindlichen Tänzen zu ländlicher Musik, wobei sich manch reizvolles Bild ergibt, gegen vier Uhr wird geschmaust, die beste Nidel im ganzen Jahr wird aufgetragen, Kaffee dazu, Kastanien und Brotwecken. Nach dem Essen wird weiter getanzt. Deklamationen, Liedervorträge, Reigen verschönern die Feier, die für die Kinder bis um 11 Uhr dauert, während die Erwachsenen noch länger tanzen, oft bis zum folgenden Morgen.

Chalandamarz ist ein heimeliges, schönes Volksfest, für dessen Beibehaltung in guter alter Art sich der Heimatschutz wohl einsetzen darf, wenn je Fremdenverkehr und internationale Nivellierungswalze auch über dieses alte Volksgut hinweggehen sollten.»

«Chalandamarz»: Rubrik Mitteilungen in *Heimatschutz/Patrimoine* 2/1928

HISTORISCHES HOTEL DES JAHRES

Piz Linard und Godswärgjistubu

ZVG



Zum 22. Mal in Folge vergibt ICOMOS Suisse die Auszeichnung «Das historische Restaurant/Hotel des Jahres» an Betriebe, die hohen denkmalpflegerischen und restauratorischen Ansprüchen der Jury genügen. Für die Auszeichnung hatte die Jury sechs Betriebe nominiert.

Die Auszeichnung «Historisches Hotel des Jahres 2018» geht an das Hotel Piz Linard in Lavin GR «für die überzeugende Inwertsetzung der unterschiedlich erhaltenen historischen Bausubstanz, angereichert mit künstlerischen Interventionen und verbunden mit einem innovativen Konzept zur situationsangepassten Führung des Hotels vom <autonomen Stammtisch> bis zur Veranstaltung von Kunstanlässen».

Das Wirtshaus Godswärgjistubu in Albinen VS wird als «Historisches Restaurant des Jahres 2018» ausgezeichnet «für den sorgfältigen Umgang mit der historischen Bausubstanz, die gelungene Umnutzung der ursprünglichen Walliser Stube zur heutigen Gaststube und die Begeisterung und Überzeugung, mit der das Besitzerpaar ein Stück Walliser Kulturgut erlebbar macht und mit ihrem Gastronomiekonzept einen wichtigen Beitrag zur Pflege des Ortsbildes und der Belebung des Bergdorfes leisten».

Zu den nominierten Betrieben zählten das Hotel Fex in Fex/Sils, das Hotel L'Auberge in Langenthal, das Restaurant Blume in Teufen und die Kartause Ittingen in Warth.

Die Auszeichnung wird getragen von ICOMOS Suisse in Zusammenarbeit mit Gastro-Suisse, hotelleriesuisse und Schweiz Tourismus. Die Jury besteht aus Experten von Denkmalpflege, Architektur, Geschichte, Hotellerie und Restauration.

Der Preis wird jeweils im Herbst als Auszeichnung für das Folgejahr verliehen. Bewerbungen für die Auszeichnung 2019 sind bis Ende Februar 2018 einzureichen.

→ www.icomos.ch

AUSSTELLUNG

50 Jahre gta der ETH Zürich

Wie entstand 1967 das Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta) der ETH Zürich? Und wie wuchs es von einer kleinen Gruppe zur heutigen grossen Institution mit über 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dem Hönggerberg? Wie kamen die Nachlässe bedeutender Architekten und Architektinnen in das gta Archiv? Und welchen Einfluss hatte das gta auf die Architekturdiskussion und -entwicklung in der Schweiz? Studierende und Doktorierende haben 16 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gta aus den 1970er-Jahren bis heute interviewt. In der Ausstellung zum 50-Jahr-Institutsjubiläum ist ein Trailer mit Ausschnitten aus den Interviewaufzeichnungen zu sehen. Die vollständigen Gespräche sind online zugänglich.

→ Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (gta), ETH Zürich, Hönggerberg und www.gta50.arch.ethz.ch

TÜRALIHUS

Zwei Auszeichnungen



Gatric Photography

Der Preis der Wüstenrot Stiftung ist 2017 dem «Umgang mit denkmalwürdiger Bausubstanz» gewidmet. 748 Einsendungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz folgten dem Aufruf. Eine Auszeichnung erhielt das von Capaul & Blumenthal Architects revitalisierte Türalihus der Stiftung Ferien im Baudenkmal in Vallenäs GR. Auch bei der Auszeichnung «Gute Bauten Graubünden 2017» gehörte das Türalihus zu den Gewinnern.

→ www.magnificasa.ch

VACANCES AU CŒUR DU PATRIMOINE

Le château de Réchy



Vacances au cœur du patrimoine

Le château de Réchy est une bâtie seigneuriale datant du XVI^e et du XVIII^e siècle, anciennement nommé «le château des Comtes d'Anniviers». Sa façade, faite de crépi décoré de rectangles (imitant des pierres de taille) et d'une partie supérieure en bois comportant de splendides inscriptions, donne au château de Réchy ce caractère particulier que l'on retrouve sou-

vent dans les vieilles demeures du Valais central. En collaboration avec l'Association des Amis du Château de Réchy, la fondation Vacances au cœur du patrimoine met à disposition du public depuis le 13 novembre 2017 un charmant appartement de vacances qui peut accueillir quatre à six personnes.

→ www.magnificasa.ch

DER KOMMENTAR

Fundamentale Veränderungen durch Digitalisierung

1986 habe ich meinen ersten Personalcomputer gekauft. Der Apple Macintosh besaß damals noch keine Festplatte, das Betriebssystem musste jeweils beim Starten mit Disketten hochgeladen werden. 30 Jahre später zeigen sich weltweit die gravierenden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüche durch die Digitalisierung – mit ihren Risiken und Herausforderungen: Cyberangriffe bedrohen täglich Netzwerke und Daten von Behörden, Unternehmen wie auch von kritischen Non-Profit-Organisationen. Künstliche Intelligenz stellt Altes und Bewährtes grundsätzlich infrage.

Angestammte Kommunikationskanäle erodieren: Social Media fordern die traditionellen Printmedien existenziell und lösen sie zunehmend ab. Das Smartphone ist innerhalb von zehn Jahren zum Werkzeugkasten unseres Alltags geworden. Es begleitet uns rund um die Uhr und ohne

örtliche Begrenzung. Letztes Jahr wurden 1,4 Milliarden Exemplare verkauft, und Apple setzt mit dem aktuellsten Smartphone wiederum neue Massstäbe.

Die Digitalisierung ist auch für den Schweizer Heimatschutz eine Herausforderung. Um im digitalen Zeitalter innovativ zu agieren und Projekte für den Schutz unserer Baudenkmäler und Kulturlandschaften schneller umsetzen zu können, investieren wir in die zusätzliche Kommunikation auf Facebook, Twitter und Instagram. Wir wollen unmittelbarer und vernetzter den kontinuierlichen Austausch auf verschiedenen Kanälen nutzen, auch mit Ihnen als Mitglied, Spenderin und Spender. Als Heimatschutz wollen wir relevant bleiben und breit die Öffentlichkeit sowie die Fachwelt ansprechen. Die kurzen Reaktionszeiten in den Sozialen Medien sind entscheidend für unseren zukünftigen Erfolg. Ich habe deshalb im laufenden Jahr zwei neue Mitarbeitende der Generation «Digital Natives» verpflichtet. So auch für die Projektleitung der Neuauflage der Roten Liste, die wir Ihnen in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift detailliert vorstellen können.

Kein Entweder-oder

Wir kommunizieren selbstverständlich weiter auf hohem Niveau über unsere klassischen Publikationen und die Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* sowie die mittlerweile traditionellen Instrumente wie Website und Newsletter. Es geht nicht um ein Entweder-oder, sondern darum, die analoge und die digitale Welt in der jeweils geeigneten Sprache, Tiefe und Komplexität zu bedienen. So können die Vielfalt und die zahlreichen Aktivitäten des Schweizer Heimatschutzes und seiner kantonalen Sektionen, des Heimatschutzzentrums in der Villa Patumbah, der Stiftung Ferien im Baudenkmal und des Schoggitalers in ganzer Breite inhaltsgerecht und attraktiv kommuniziert werden.

→ www.heimatschutz.ch/kommentar

LE COMMENTAIRE

Les bouleversements de la numérisation

J'ai acheté mon premier ordinateur personnel en 1986. Le Macintosh d'Apple n'avait pas encore de disque dur et à chaque mise en route, je devais charger le système d'exploitation avec des disquettes. 30 ans plus tard, les profonds bouleversements sociaux et économiques découlant de la numérisation sont partout omniprésents – avec les risques et les défis qu'ils impliquent: des cyberattaques menacent quotidiennement les réseaux et les données des autorités, des entreprises et même des ONG critiques. L'intelligence artificielle remet radicalement en question l'ancien et l'acquis.

Les supports d'information conventionnels s'affaiblissent: les médias sociaux mettent en péril l'existence de la presse écrite traditionnelle et prennent le pas sur celle-ci. En dix ans, le smartphone est devenu une boîte à outils dont nous ne pouvons plus nous passer dans la vie de tous les

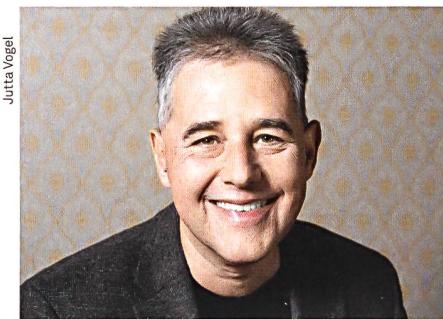
jours. Il nous accompagne 24h sur 24 sans limitation géographique. L'année dernière, 1,4 milliard d'exemplaires se sont vendus et en sortant son nouveau smartphone, Apple a encore fait monter la barre d'un cran.

Pour Patrimoine suisse également, la numérisation constitue un défi. Pour rester dynamique et novateur à l'ère numérique et mettre plus rapidement en œuvre des projets pour protéger nos monuments et nos paysages, nous investissons aussi dans la communication sur Facebook, Twitter et Instagram. Nous cherchons à tirer parti des possibilités infinies d'échanges directs sur les différents canaux numériques – et cela, avec vous également, en tant que membres, donatrices et donateurs. Nous voulons que Patrimoine suisse se distingue par sa pertinence et parle au grand public comme au monde spécialisé. La rapidité des temps de réaction sur les médias sociaux sont décisifs pour notre succès futur. Cette année, j'ai donc engagé deux nouveaux collaborateurs de la génération des «natifs de l'ère numérique». J'ai fait de même pour la direction du projet de refonte de la Liste rouge que nous vous présenterons de manière détaillée dans le prochain numéro de notre revue.

Il ne s'agit pas de choisir l'un ou l'autre

Il va de soi que nous maintiendrons notre communication de haut niveau à travers nos publications classiques, la revue *Heimatschutz/Patrimoine* et les instruments tels que notre site Internet et l'infolettre, devenus traditionnels aujourd'hui. Il ne s'agit pas de choisir l'un ou l'autre, mais de réunir le monde analogique et le monde numérique par une communication d'une profondeur et d'une complexité appropriées. C'est ainsi que nous pourrons communiquer de manière adéquate et attractive en présentant la diversité et les nombreuses activités menées par Patrimoine suisse et ses sections cantonales, la Maison du patrimoine dans la Villa Patumbah, la fondation Vacances au cœur du patrimoine et l'Ecu d'or.

→ www.patrimoinesuisse.ch/commentaire



Adrian Schmid
Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz

Jutta Vogel